

Jubiläumsfeier auf der Wasserstraße

Reederei Schwaben begeht 100-jähriges Bestehen – Sorgen um Schleusenausbau

Von unserem Redakteur
Heiko Fritze

BAD FRIEDRICHSHALL Wenn eine Reederei schon feiert, dann muss es stilvoll auf dem Wasser sein. Mitarbeiter, Geschäftspartner, Anteilseigner und Ehemalige der Reederei Schwaben begingen daher das 100-jährige Bestehen des Unternehmens mit einer Schifffahrt – von Kochendorf aus erst neckarabwärts bis Gundelsheim, dann neckaraufwärts bis zur neuen Brücke der A6 und wieder zurück. Natürlich nicht auf einem der sechs Frachter der Reederei, sondern auf dem Ausflugsschiff „Neckarbummler“.

Eigentümer Die wechselvolle Geschichte des Unternehmens brachten viele Redner zur Sprache. Und natürlich die Kuriositäten wie jene, dass es sich wohl um die einzige Schifffahrtsgesellschaft handelt, die in einem Bergwerk gegründet wurde – exakt am 12. Juli 1918 im Bergwerk Kochendorf. Damals waren das Königreich Württemberg, die Salzwerke Heilbronn und der Duisburger Stahlerzeuger und -händler Haniel beteiligt – heute gehört das Unternehmen zu 51 Prozent den Südwestdeutschen Salzwerken, zu 44 Prozent dem Land Baden-Württemberg und zu fünf Prozent dem Baustoffhändler Krieger.

Dass Land und Salzwerke damals wie heute Miteigentümer sind,

habe, so Reederei-Geschäftsführer Kai Nandelstaedt, „über Jahrzehnte hinweg für Kontinuität und Flexibilität gesorgt“. Zumal die Salzwerke auch dank stabiler Transportmengen – Industriesalz für Chemiewerke, Auftausalz für Kommunen – für einen Grundstock bei der Auslastung sorgen.

Ministerialdirigent Reiner Moser nannte die Reederei „eine robuste Dame“. Ihre erfolgreiche Geschichte zeige, „dass es stets gelungen ist, die passenden Antworten zu fin-

den“. Zuletzt wurde 2016 das Werkstattgebäude abgegeben, in dem jetzt Gastronomie für die Bundesgartenschau eingerichtet wird. Die Werkstatt befindet sich nun in der Heilbronner Hafenstraße. Und im März wurde der Standort am Stuttgarter Hafen an die Spedition Paul von Maur verkauft. Seitdem ist Heilbronn Sitz des Unternehmens.

Verzögerung Die Bedeutung der Binnenschifffahrt unterstrichen alle Redner. „Ausreichend Kapazitäten

für Frachten bestehen nur noch auf Wasserstraßen“, sagte etwa Ministerialdirigent Moser. Martin Staats, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Binnenschifffahrt, warnte davor, den Ausbau der Neckarschleusen „auf den Sankt-Nimmerleins-Tag zu verschieben“ – mittlerweile sei von einer Fertigstellung des Projekts erst in den 60er Jahren die Rede. Bei der Gründung der Reederei sei man noch visionär gewesen, kritisierte Staats das heutige Zögern. Nun gelte es weiterzu-

„Ausreichend Kapazitäten bestehen nur noch auf Wasserstraßen.“

Reiner Moser



Eigner und Firmenleitung: OB Harry Mergel und SWS-Vorstand Ulrich Fluck, Ministerialdirigent Reiner Moser und Geschäftsführer Kai Nandelstaedt (v.l.). Foto: Heiko Fritze

kämpfen, „damit dieses Schifffahrtsrevier nicht abgehängt wird“.

Die sich ändernden Bedingungen in der Binnenschifffahrt machen sich schon in den Frachtmengen bemerkbar: Noch vor wenigen Jahren lag der Hafen Heilbronn unter den deutschen Binnenhäfen bei den jährlichen Umschlagsmengen auf Rang sieben. Inzwischen ist er auf den zwölften Platz abgerutscht. Unter anderem sind die Transporte von Kraftwerkskohle zurückgegangen, berichtete Reiner Moser: Hier mache sich die Energiewende in Deutschland bereits bemerkbar.